

Kultur für alle: Der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein

„KulTür“ lässt sozial Schwache am kulturellen Leben der Stadt teilhaben

Von Michael Hopper

Regensburg. Eine Theaterkarte für 46,50 Euro, ein Besuch beim Jahn für 25 Euro oder ein Ticket für Hansi Hinterseher in der Donauarena für 41,95 Euro – für Menschen, die jeden Cent zweimal umdrehen müssen, sind solche Extraausgaben fast unmöglich. Dabei ist es gerade auch diese kulturelle Teilhabe, die Menschen das Gefühl gibt, zur Gesellschaft dazuzugehören und nicht ausgeschlossen zu sein. Damit solche kulturelle Teilhabe nicht unerschwinglich ist, gibt es seit Frühjahr 2015 das Projekt „KulTür“ in Regensburg, das von Ehrenamtlichen betreut wird.

„Keiner soll aufgrund des ge-

ringen Einkommens vom kulturellen Leben ausgeschlossen sein“, erklärt Dr. Carsten Lenk, Geschäftsführer des evangelischen Bildungswerks Regensburg e. V., den Sinn von „KulTür“. „Die Idee hat total eingeschlagen“, freut sich Lenk über das Projekt. Denn obwohl es „KulTür“ noch nicht einmal ein Jahr gibt, haben sie mittlerweile rund 300 Gäste, die bisher in den Genuss von weit über 2.000 Karten und Gästelistenplätze kamen. „Das Projekt lebt durch die Ehrenamtlichen“, lobt Lenk die Damen, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Dazu gehört nicht nur die Akquise von Freikarten für ihre Gäste, sondern auch die gerechte Verteilung. Damit alle Interessierten einmal zum Zuge kommen, gilt die Faustregel: Eine Karte pro Monat. „Wir betrachten Kultur als Lebensmittel



Judy Bauer, Dr. Carsten Lenk, Dagmar Mazur und Dinah el Keilany kümmern sich bei KulTür um kulturelle Teilhabe von sozial Schwachen. Foto: mh

menschen helfen menschen

Freiwillige Helfer im Porträt

– das Gefühl, dazuzugehören“, so Dr. Lenk. Damit man in den „Genuss“ dieser Freikarten kommt, müssen die „Gäste“ von „KulTür“ ihre Bedürftigkeit nachweisen, aber das sei ganz unkompliziert zum Beispiel mit einem Stadtpass möglich.

Faustregel: Eine Karte pro Monat

Die Grenze liegt bei der Pfändungsfreigrenze von 1.100 Euro im Monat. Und die „Gäste“ von „KulTür“ müssen keine Angst haben, dass sie als sozial schwach abgestempelt werden, bei den Freikarten handelt es sich um ganz normale Karten – nur der Gast selbst weiß, dass sie gespendet wurde.

Über 35 Kulturpartner stellen bereits Karten zur Verfügung und Kultur bezieht sich hier auf

ein sehr breites Spektrum: Von Theater über Volksmusik bis hin zu EVR-Karten ist so ziemlich für jeden Geschmack etwas dabei. „Der eine möchte zu Florian Silbereisen, der andere lieber in die Oper“, beschreibt Dagmar Mazur, eine der Ehrenamtlichen, die Bandbreite. Und Lenk ergänzt sichtlich erfreut, dass die Zahl der Kulturpartner kontinuierlich ansteigt. Obwohl es bereits jetzt Angebote für Alt und Jung gibt, möchte „KulTür“ dieses Jahr noch ein „Kinder-KulTür“ auf dem Weg bringen, um auch Kindern mehr kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

Da „KulTür“ nur mit ehrenamtlich Tätigen aufrecht erhalten werden kann und das Projekt stetig am Wachsen ist, werden noch freiwillige Helfer und weiterer Kulturpartner gesucht. Mehr Infos und Kontaktdaten auf www.kultuer-regensburg.de.

